Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 26. Jahrgang.

Sür die

Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Geschäftsstelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Rickenbach, Ginfiedeln. Schriftleitung ber "Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268.

Inhalt: Blumen. — Vom Sparen und Geben. — Die Hilfskasse für Haftpslichtfälle. — Knabenhandarbeitsunterricht und Erziehung. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Preßsonds. — Lehrer-Exerzitien. — Inserate.

Beilage: Boltsichule Mr. 6.

Blumen.

Von X. Süeß, Set.-Lehrer, Root. (Fortsetzung.)

Gotthold erreicht das Schulhaus. schimmernde Schönheit verschwindet vor seinen Augen. Sie zieht sich in seine Innenwelt zurud. Der Geift bemächtigt fich der empfangenen Eindrücke und forscht eifrig nach dem Geheimnis, das sich hinter Blumen und Blüten in der sonnigen Frühlingspracht verbirgt. Doch, wie sehr es auch sonnt und mait in seinem Bergen, die schönheitstrunkene Seele fliegt immer wieder hinaus in die blühenden Weiten, als müßte dort ihr tiefstes Sehnen gestillt werden, und eher gibt fie fich nicht zufrieden, und eher läßt sie sich nicht einfangen, die Un= ersättliche, bis sie Hofers Trostlied vernommen:

Einst doch, Seele!

Wie du morgendlich leicht, eh noch der lette Stern erbleicht, in alle duftigen Weiten schwärmst, wie in Blüten die Bienen und Schmetter= linge

dich einsaugst in die göttlich irdischen Dinge, an allem strahlenden Leben dich sonnst und

von aller Schöne dich, Unersättliche, nährst und abends in Segensfülle mir wiederkehrst einst doch, Seele, findest du nimmermehr zurück! So hattest du, Pilgerin nach immer reinerem Glück, dich nur verirrt

und trinkst dich selig satt dort hoch an Lichtgestaden,

derweil hier immer wieder so tiefes Dunkel wird!

Gotthold tritt ins Schulzimmer. Eine muntere Schar harrt seiner, erwartungsvoll. Leuchtende Augenpaare sind fragend auf ihn gerichtet. Sie forschen nach der Blume der Liebe, mit der er sie beglücken soll. Ein Blick auf die kleine Gemeinde fagt ihm, daß auch diesen aufblühenden Menschenknospen die Maienzeit naht. Auch ihnen glänzt wie den Blumen des Feldes ein himmlisches Licht. Es ist die göttliche Liebe, die täglich die segnende Sonne der Batertreue und der Muttersorge über sie aufgehen läßt. Die Glücklichen! Noch drückt sie kein Kummer, Noch liegt in strahlenden feine Sorge. Augen, auf reinen Stirnen wie Blütenduft der Hauch der Unberührtheit. Wie ein Briester möchte Gotthold jedem Einzelnen segnend die Hand aufs Haupt legen. Ihn um= fängt ein holder Traum. Aufblaut das ferne Jugendland, die wunderselige Kinderzeit, wie sie ein Fridolin Hofer geschaut in

Rinderland.

Auf eueren Wegen, ihr morgenrotdurchglühten